

Wichtig für Jedermann!

Besuchen Sie bitte bei jeglichem Bedarf unbedingt auch die Ausstellung der

Möbel-Fabrik C. Hauptmann

Spezialhaus i. Rangos für Wohnanrichtungen

— Über 100 Musterzimmer —

Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.

Halle und Umgebung.

Halle, 25. April.

Ein Ausgleichsfonds

Soll auf Antrag des Magistrats hier geschaffen werden, der den Zweck hat, Schwankungen in den Steuerzuschlägen möglichst vermeidbar zu machen. Der Antrag ist im vorigen Jahre von den Stadtverordneten abgelehnt worden, diesmal scheint er wieder Aussicht auf Annahme zu haben; im Haushaltsauschuss wenigstens hat man grundsätzlich zugestimmt.

Für den Ausgleichsfonds sollen folgende Bestimmungen gelten:

Dem Fonds sind alljährlich bei Feststellung des Stadthaushaltsplans die sich aus der abgeschlossenen Jahresrechnung ergebenden Kämmereiüberschüsse insofern zu übernehmen, als sie bei Berücksichtigung der im Vorjahre erhobenen Zuschläge zu den direkten Steuern nicht zur Balancierung des Haushaltsplans erforderlich sind.

Mit dieser Ueberweisung ist so lange fortzufahren, bis der Fonds das Zwanzigfache der jeweiligen Einheit der direkten Gemeindesteuern erreicht.

Ist eine Balancierung des Haushaltsplans ohne Erhöhung der leistungsfähigen Zuschläge zu den direkten Steuern nicht möglich, so bestimmt ein Gemeindebeschluss, ob und in welcher Höhe ein Zuschuß aus dem Fonds an den Etat zu leisten ist.

Die Bestände des Fonds sind besonders zu verwalten. Sie wachsen im allgemeinen dem Betriebsfonds der Kämmerei zu. Sind sie zur Aufrechterhaltung des Kassentriebes auf längere Zeit nicht erforderlich, so darf ihre Anlage nur in hallischen Stadtsparkassendreibungen zur Verwendung für Tilgungszwecke oder so erfolgen, daß die Mittel leicht wieder flüssig gemacht werden können.

Die Zinsen fließen dem Fonds bis zur Erreichung seiner Maximalgrenze zu. Zu führen ist er in der Rechnung über die außerordentliche Kämmereiverwaltung.

Zur Begründung dieser Anträge wird folgendes gesagt:

Schon seit Jahren hat sich in dem Wirtschaftsleben der Kommunen das Bedürfnis ergeben, für Zwecke, deren Befriedigung in einem Etatsjahre eine zu starke Steuerbelastung hervorzurufen würde, allmählich im Laufe der Jahre Fonds anzuhäufen. Auch die Stadt Halle hat dieses Bedürfnis erkannt und ihm wiederholt durch Bildung von Fonds für verschiedene Zwecke abgeholfen. Hierhin zählt vor allem der Volkshausbaufonds, welchem im Hinblick auf das in regelmäßigen Zeitabständen von etwa drei Jahren sich geltend machende Bedürfnis nach Errichtung eines neuen Volkshausgebäudes jährlich 150 000 Mk. zugeführt zu werden pflegen. Das Gleiche gilt von dem Fonds zur Selbstversicherung städtischer Gebäude und Mobilien gegen Feuerbeschädigung, dem außer den in den einzelnen Verwaltungsbezirken eriparten Versicherungsprämien jährlich 20 000 Mk. zuzufügen, sowie von dem Selbstversicherungsfonds der städtischen Straßenbahn gegen Haftpflichtansprüche, für den laut deren Spezialetat der Betrag von 8000 Mk. ausgeworfen ist. Ebenso fallen unter diesen Gesichtspunkt die Rücklagen für den Erneuerungsfonds der städtischen Güter mit 2000 und 23 000 Mk., für die Ergänzung des Pferdebestandes mit 1400 und 4555 Mk. und für die Befriedigung außergewöhnlicher Schneefälle mit 10 000 Mk. Vor allem aber ist die Nützlichkeit einer solchen Einrichtung von den städtischen Körperschaften dadurch anerkannt worden, daß für die Ueberhülle der städtischen Sparkasse ein Ausgleichsfonds gebildet und statutarisch geregelt worden ist, in den für den leider jetzt eingetretenen Fall des Ausbleibens der Dotation der Betrag von 250 000 Mk. aus den Ueberhüllen der Vorjahre zurückgelegt wurde. Gerade der letzterwähnte Ausfall und die Befriedigung darüber, daß infolge der Bildung dieses Fonds von den auf ihn angewiesenen Ansprüchen wenigstens die notwendigen in diesem Jahre befriedigt werden können, hat uns Veranlassung gegeben, auf den bereits bei Vorlage des Stadthaushalts-

plans von 1912 gestellten Antrag zurückzuführen, daß zur Erhaltung eines möglichst gleichmäßigen Prozentsatzes in den Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern ein zu ihrem Ausgleich bestimmter Fonds aus den späteren Kämmerei-Ueberhüllen gebildet wird. Denn unbestreitbar dürfte wohl sein, daß das mit ihm verfolgte Ziel eine ebenso hohe kommunale Bedeutung hat wie das von den anderen Fonds erstrebte. Schwankungen in den Gemeindeumlagen werden von Theorie und Praxis nicht nur im allgemeinen als störend für die Kommunalwirtschaft, sondern als geradezu gefährlich für Industriebezirke angesehen, da in ihnen bei ungünstiger Konjunktur mit der sinkenden Steuerkraft verbunden eine Steigerung der Gemeindeumlagen verbunden ist. Diese Erkenntnis hat auch bereits eine große Anzahl von verwallter Städte veranlaßt, zur Vermeidung solcher Schwankungen Ausgleichsfonds zu gründen. Wir nennen in letzterer Beziehung nach den Feststellungen des Jahres 1912 die Städte Frankfurt a. M., Köln, Braunschweig, Magdeburg, Charlottenburg, Hannover, Danzig, Stettin, Elberfeld, Barmen, Essen, Krefeld, Mülheim a. Rh., Kiel, Schöneberg, Neu-Kölln und Aixdorf.

Der Evangelische Bund

in der Provinz Sachsen, der bekanntlich am 11. und 12. Mai sein Jahresfest in Mühlhausen (Anh.) feiert, veröffentlicht haben in Nr. 4 seiner Mitteilungen den Jahresbericht über 1913. Er legt vor der immer mehr für notwendig erkannten, in Gemeinde und Kirchenkreis fest verankerten Tätigkeit des Bundes bereites Zeugnis ab. Das alte Jahr stand im Zeichen der Jubiläen. Zahlreiche Zweigvereine sind 1888 begründet worden und haben nun auf eine 25-jährige Arbeit dankbar zurückblicken können. Es sind das im ganzen 24, die sich wie folgt auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen: 3 auf Magdeburg (Sarnb., Gardelegen und Magdeburg); 15 auf Merseburg (Walgern, Bitterfeld, Delfisch, Eisenberg, Ermelsdorf, Halle, Merseburg, Mücheln, Naumburg, Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Wittenberg und Graßauß Stalberg-Wernigerode); 6 auf Erfurt (Eichsfeld, Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, Schleusingen und Tennstedt). Aus diesen 24 sind bis heute in einem Vierteljahrhundert 188 Zweigvereine mit 28 903 Mitgliedern geworden, die eifrig am Werke sind, die mannigfachen Interessen des Bundes in Gemeinde und Provinz tatkräftig zu vertreten. Um eine größere Ueberständigkeit in der Fülle der Zweigvereine sowie ihre größere Schlag- und Stoßkraft zu erwirken, sind sie 1913 in 15 verschiedene Gauverbände unter besonderen Vorständen zusammengeschlossen worden, wodurch, wie schon zahlreiche Fälle erweisen, eine bedeutende Stärkung und Ausbreitung der Bundesgedanken zu erwarten ist. Dazu wird auch der im Dezember 1913 angestellte Generalsekretär P. Meisner in seiner Berichterstattung, dessen Arbeitsbereich außer der Provinz Sachsen auch Anhalt und Thüringen umfaßt. Schon in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit hat der Genannte 43 Vorträge gehalten und 525 Mitglieder dem Bunde zugeführt.

Was die Zweigvereine anlangt, so ist die Gesamtmitgliederzahl nur um ein Geringes gewachsen: von 28 734 auf 28 903, also um 169 Mitglieder. Bei erfreulichem Aufstreben verschiedener Vereine (Erfurt um 116, Halberstadt um 149, Torgau um 74 Mitglieder) ist leider auch eine mannigfache Abnahme zu verzeichnen, besonders in den Zweigvereinen, die sich nur mit einer Bundesversammlung im Jahre begnügen oder ihren Mitgliedern überhaupt keinerlei Veranstaltung geboten haben. 52 Zweigvereine haben 2, 28; 3, 12; 4 und 14 mehr als 4 Bundesversammlungen abgehalten. Wünschenswert wäre es, wenn alle Vereine mindestens jedes Vierteljahr ihre Mitglieder zusammenberufen. Für den Hilfsauschuss zur Förderung der evangelischen Kirche in Deutschland sind 1913 im ganzen 19 000,50 Mk. eingegangen, und zwar aus dem Regierungsbezirk Magdeburg 9522,53 Mk. (davon Kirchenkollekte 1581,88 Mk.), Merseburg 1161,41 Mk. (Kirchenkollekte 1522,52 Mk.) und Erfurt 2186,65 Mk. (Kirchenkollekte 604,93 Mk.). Die Abwehr römischer Uebergriffe ist, wo sie nötig war, zum Teil mit Hilfe des konfessionellen Auschusses kraftvoll und geschickt erfolgt. Die Stellung des Bundes in den einzelnen Kirchengemeinden ist durchweg eine gediegte und erfreuliche; die organische Verbindung mit den Kreisjubiläen wird durch Synodalagenten gepflegt, deren Zahl in ständigem Wachstum begriffen ist.

Wer den vom Schriftführer P. Jahn in Halle erstatteten eingehenden Jahresbericht in seinen wertvollen Einzelheiten

kennen lernen will, lasse sich die betreffende Nummer der Mitteilungen des Hauptvereins, die in einer Auflage von 31 000 erschienen, kostenlos von der Geschäftsstelle in Halle, Albrechtstr. 38, kommen, ebenso auch das ausführliche Programm über das bevorstehende Jahresfest in Mühlhausen am 11. und 12. Mai.

Fürsorge für Lungentranke.

Die Sprechstunden der Fürsorgestelle, Mittelstr. 3, wurden im Monat März 899 mal in Anspruch genommen. Zugänge waren 156. Auswurfuntersuchungen wurden 131 veranlaßt, davon ergaben 6 die Anwesenheit von Tuberkelbazillen. Den zugehörigen Kranken wurden 19 Kranke überwiegen zur Behandlung. Tuberkulinfaktoren wurden 128 veranlaßt. Hautimpfungen auf Tuberkulinfaktoren wurden 128 vorgenommen, davon waren 81 positiv. Von den erkrankten Personen teilten 6 das Bett mit einer, zwei mit zwei Personen. Fürsorgliche Maßnahmen: Es wurden abgegeben bzw. vermittelt: Milchgetränk 22, Beien 6, Seife, Spudschalen, Thermometer 12 mal, Eigelb 3 mal. Offene Tuberkulinfaktoren waren 65 in Ueberwachung, Mietzuzuschüsse 37; zwei wurden neu gegeben. In 11 Fällen isolierten wir Kranke im Bett.

Es wurden Besuche gegeben oder die Aufnahme auf Kosten anderer Körperpfleger veranlaßt: in Heilanstalten 6 mal, in der Kinderheilstätte hier 1 mal, in Kranenbäuer 2 mal, ins Pflegeheim 3 mal. Kinder wurden in Vorlauf gebracht: für Pfortentolonen 9, Solbäder 6, Seebadung 10, Schlafpavillon 5.

Pflegeerinnen wurden 3 mal, Waisenkinder 2 mal gefehlt. Rente wurde in einem Falle beantragt, 3 mal Kuren in Rappena (sächsische Tuberkulose), Sühnungsmittel zu Kuren wurden in 5 Fällen flüssig gemacht, 1 mal eine Nähmaschine, 1 mal ein Sofa abgegeben.

Die Fürsorgestelle bedarf naturgemäß entsprechend der steigenden starken Annapruchnahme auch größerer Mittel. Hoffentlich werden ihr die von den hallischen Einwohnern, an die in diesen Wochen der Aufruf zur Unterstützung ergangen ist, in genügender Weise zuteil.

Aus unserem Zoologischen Garten.

Einen prächtigen Anblick gewährt zurzeit das rechts von dem neuen Gebäude gelegene Teich-Gehege, denn die Besetzung desselben ist so reichhaltig und wertvoll wie noch nie zuvor: 15 Graningos, 5 Jungfernturische 3 Kronenturische, 2 japanische graue Kraniche, 1 Weibskranich und 2 Schwarzhalbkraniche bilden eine farbenprächtige Gruppe, aus der besonders die lebendigen „Kaiserkröten des Nil“, die Graningos, die mit einer polig abwechselnden Färbung auf dem Hinterkopf schmückten afrikanischen Kronenturische und die erst vor kurzem angekauften Schwarzhalsgänse hervorleuchten. Das Verständnis für den Wert dieser Gruppe dürfte für manchen Besucher gefördert werden, wenn er hört, daß derselbe in sich umfasst annähernd 3000 Mark beträgt. Mit Beginn der warmen Jahreszeit haben auch die bisher im Antropodenbau untergebrachten Mandrills und Schinze-Basiane wieder ihre Sommer-Quartiere bezogen. Der Malanendur, bekannt als einer der kostbarsten Valaceten mit den übrigen Käfigtieren und seiner Fortpflanzungswut, die für diese hinterindische, mit mächtigen Krallen ausgestattete, Brennt charakteristisch ist, wurde in den früheren Waidhären-Reservat auf der Höhe des Berges umgelenkt. — Im Sichtbahren-Teich-Gehege ist ein junges kräftiges Fädchen eingezogen, das ein stattliches Tier zu werden verspricht. Vorläufig ist ja von dem Schilde des „Mandur“ (Schwarzschad), wie ihn der Engländer seiner glänzend schwarz gefärbten Rückenbedeckung wegen, noch nichts vorhanden, ebenso wie von dem geringelten, forschbarartig aussehenden Geiern des ausgewachsenen Tieres.

Die Baumblüte steht auf dem Reitsberge in vollster Pracht. Herrlich zeichnen sich das schneeige Weiß gegen das junge Grün! Auch die Niederblüte ist an den löniglichen Stellen des Ganges bereits erschienen und läßt das zauberliche Blütenkleid abtun, in welches sich der Berg nun bald hüllen wird. Morgen, Sonntag, nachmittags ist Konzert vom Musikkorps der 78er unter Musikmeister Steuers Leituna.

Ein Rundgang durch die Sarraiani-Schau.

Wer sich jetzt nachmittags in der Nähe des Volkshaus-theaters befindet, dem zeigt ein breiter Menschenstrom den Weg zum Standplatz der Sarraiani-Schau. Der Erzergplatz neben der Infanteriecaserne hat sich in eine Zirkusstadt verwandelt. In der Mitte das riesige Rundzelt mit hüherhohen Masten, Zelt reißt sich an Zelt, und dazwischen wimmelt es von einer buntenfarbigen Menschenmenge: Sarraianis

Unerreicht billig

sind die Preise in unserem **Sonder-Vorverkauf** von

Handschuhen u. Strümpfen.

Enorm grosse Auswahl.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat W. Richards
Herrn 181.

Sonntag, den 26. April 1914:
Nachmittags 2 Uhr:
12. (letzte) Vorstellung zu
Heinrich Heine's von 25 Bf. (mit Garderobe)
Kostüm! Kostüm!
Zum letzten Male:
Schirm und Perlaude.
Ein Schauspiel in 4 Akten
von Ernst von Seydewitz.
Spielleitung: Walter Sieg.
Insipient: Oskar Tegeder.

Personen:
Der Graf Ferd. Kauffm.
Gertraude Berta Galt
Sofie Elisabeth Wundtke
Hurdard, der Hausw. vom Weber
Gottfried, der Hofjäger Walter Sieg

Sabot, ein deutsches Junges Karl Schumann
Dullein, der tüchtige Diener des Grafen Camille Sammes
Graf Gutas, ein Onkel des Grafen Walter Fabrenbach
Heinrich Rudolf Rieth
Friedrich des Grafen
Achilla, eine Pole des Grafen Frida Seidow

Die Komödie spielt im Mittelalter. Ihr Schauplatz ist die Burg des Grafen. Sie beginnt am frühsten Morgen u. schließt am spätesten des Abends ab.
Besetzungsänderung vorbehalten. Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 1 1/2 Uhr. Anf. 2 Uhr. Ende des 2. 1/2 Uhr.

Nachmittags 5 1/2 Uhr:
Fremdenverkehrsausschuss bei gemütlichen Vesperpreisen.
Letzte Aufführung:
Parsifal.

Ein Bühnenmeister-Spiel von Richard Wagner.
Inszenierung: Geh. Hofrat W. Richards u. Oberregisseur Leo Rosen.
Musikalische Leitung: Hermann Hans Weiler. Insipient: Karl Jordan.

Personen der Handlung in 3 Aufzügen:
Amfortas Otto Rudolph
Kunze Theo Rosenhülle
Gurnemanz Hermann Wagner
Kriemhild Franz Schwarz-Halle
Klingsor Rudolf Salenius
Klingsor Sittor Carl E. Dorthe
Kundry Gul. Stolz-Halle
1. Grals-Diener Komorowsky
2. Ritter Karl Krutthoffer
3. Bedwieg Holte
4. Anasse Fritz Grullwitz
5. Otto Peters
Eine Mittelmännin Friedhelm
Klingsors Hausmädchen: Sechs Einzeljüngferinnen:
Erste Gruppe: Alice von Boer, Emma Reibe, Gertraude, Frieda Gollmer, Hedwig Holte.
Zweite Gruppe: Simgard Klön, Hedwig Holte, Frieda Gollmer.
Die Brüder der Gralsritter, Jünglinge und Knaben.
Ort der Handlung:
Auf dem Gebiete u. in der Burg der Gralsritter. Monolog: Beginn in Glatzatter der nördlichen Gebirge des gotischen Spaniens. Sodann Klingsors Saubereich am Sidabange Grottenbezirge dem archaischen Spanien zugewandt anscheinend. Der Chor der 24 Blumenmädchen besteht aus Mittelalter des Stadttheaters und Solo-Damen des Sondershäuser Konservatoriums. (Musikalische Leitung: Herr Konservatoriums-Direktor Bruno Wendrich.)
Der Chor der 24 Blumenmädchen wird geleitet von dem Herren des Männer-Gesangver. Halle a. S. 1911" und dem Herren des Stadttheaters. (Musikal. Leit.: Herr Kgl. Musikdirektor Willi Warkentin.)
Die höchste Bode (Knaben-Chor) wird geleitet von dem Stadtinspektor. (Musikalische Leitung: Herr Chorleiter, Karl Klauer.)
Sämtliche dekorative Einrichtungs-Gebäude: Maschinenmeister Louis Hauglitz.
Besetzung: Städtischer Besetzungs-Inspektor Hermann Hilde.
Die neuen Dekorationen sind entworfen und ausgeführt in dem Atelier des Sondershäuser Konservatoriums.
Prof. Hans Brahm-Desau, die neuen Kostüme in der Rhein-Oper-Kostümfabrik in Düsseldorf.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Bei Beginn eines jeden Aktes werden die Türen geschlossen und es ist jeder Zutritt nicht gestattet.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine Pause von 10 Min. statt.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anf. 5 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 27. April.
12. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Zum letzten Male:
Madame Butterfly.
(Die kleine Frau Schmetzleins.)
Oper in 3 Akten (nach John P. Saxe u. David Belasco) von J. Saxe u. G. Giacosa. Deutsch v.

SARRASANI-SCHAU
Telephon 1338.
Exerzierplatz a. d. Infanteriekaserne.
Nur noch 5 Tage.
Die Sarrasani-Schau bietet in jeder Vorstellung, gleich ob nachmittags oder abends, das vollständige Programm der Premiere. Die Sarrasani-Schau zeigt nicht nur die besten Pferdeadressuren der Welt, er zeigt seine wunderbaren exotischen Szenen, die ebenso belehrend wie unterhaltend sind. Sie zeigt ferner seine gewaltigen Gruppen an fremdländischen Tieren. Die Vorstellungen beginnen um drei Uhr und um sieben einhalb Uhr. Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise. Wer vorsichtig ist, benutzt den Vorverkauf (Tageskasse u. Max Schulz, Gr. Ulrichstr., Ecke Gr. Steinstrasse).
Nur bis Mittwoch, 29. April, unwiderruflich.

2 TAGLICH VORSTELLUNGEN 2

ZOO.
Sonntag, 26. April nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
ausgeführt vom
Musik-Korps der 75er
(Reg. Musikmeister Steiner).
Eintrittspreis:
Gew. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Den Abonnements-Probest erhalten Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugewandt.
(Herrn 184)

Städt. Solbad Wittekind
Abonnements-Bedingungen für den Besuch der Kur-Konzerte.
Dieselben finden statt in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September: nämlich früh von 6 1/2 Uhr ab, Dienstage, Freitage und Sonntags nachmittags in der Hochsaison auch sonntags u. Wochen- und Abends-Konzerte, darunter große Sinfoniekonzerte.
Kur-Kapelle:
Halle, Stadttheater-Orchester
Militär-Konzerte:
Musik-Korps der 75er.
Abonnements-Preis 5 Mk.
(2 Pfingsttage u. Brunnenfest ausser Abonnement.) Die Abonnenten von Wittekind haben das Recht die Dienst- und Freitags-Abend-Konzerte im Zoolog. Garten zu den gleichen Bedingungen wie dessen Abonnenten zu besuchen. Die Ausgabe der Abonnementskarten erfolgt an den Eintrittskassen, im Badebereich, im Kurhaus u. in den Hofmusikalienhandlungen von H. Noth und Reinhold Koch.
Vorzugskarten: 5 Stück Mk. 128 inkl. Billetteur für die Dienstag- und Freitags-Nachmittags-Konzerte sind in den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.
Sonntag, 26. April, nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
Eintrittspreis 35 Pfg. Dauerkarten gültig.
Franz Frank
Konzert- und Opernsänger.
Gesang monatlich von Sonntag- bis Freitag.
Ungarisch: 10 Mk. an Anmeldung erbl. Montags und Freitags. Gr. Ulrichstr. 86 II.
Seben Montag Schlichter feht.
H. Nolte, Wertheburgerstr. 162.

Frühjahrs-Neuheit!
Besonders preiswertes Angebot!
Maß-Corset-Ersatz
vorrätig in allen Weiten für jede Figur in elegantester Ausführung
Mk. 22.50 25.00 27.50 30.00 40.00
Corsets nach Maß
genau wie in meinem Pariser Atelier nach meinem neuen Verfahren in unverwüthlicher Haltbarkeit!!
Reparaturen auch nicht von mir gekaufter Corsets und
Corset-Wäsche schnell und billig.
Corset Cenzi haltbares Corset aus glatten, festen Dreilen, oben kurz, unten sehr lang. Mk. 5.50 Mk. 7.50
Corset Durazzo Meisterstück moderner Corsettechnik, ganz gerade in der Taille nach streng hygienischen Grundrissen, mit prima roströhrer Einlage aus eleganten Satinstoffen, mit 4 Haltern Mk. 9.— Mk. 13.50
Corsets Obersky
Paris Halle an der Saale Berlin
Leipzigerstrasse 103.

Alfred Briäemann, Musik von Giacomo Puccini, Spielleitung: Oberregisseur Leo Rosen.
Musikal. Leitung: W. H. König.
Insipient: Karl Jordan.
Personen:
Cho-Cho-San, aenannt Butterlin Alice von Boer
Suanfi, Cho-Cho-Sans Dienerin Frida Gollmer
Kate Vintoner Hedwig Holte
A. B. Vintoner, Leutnant i. d. Marine der Kaiserlichen Marine
Charlieb, Konul der Vereinten Staaten in Nagasaki Sittor Carl E. Dorthe
Goro, Krafoda Fritz Grullwitz
Der Fürst Yamadori
Onkel Bonze Theo Rosen
Yatubise Hermann Gierbet
Der fälschliche Kommissär Karl Krutthoffer
Der Standesbeamte Hans Ganser
Die Mutter Cho-Cho-Sans Else Janussanzst
Das Kind Gertrud Bergmann
Freundinnen Elie Reiben, Hedwig Holte, Hedwig Holte, Hedwig Holte
Herwandie, Freundin und Freundin von Cho-Cho-San, Diener. Ort der Handlung: Nagasaki. Zeit: Gegenwart.
Dekorationen:
1. Akt: Haus und Garten mit Aussicht auf Nagasaki. 2. u. 3. Akt: Inneres eines japanischen Hauses. Die japanischen Möbel und Utensilien sind geliefert von der Firma Kaufmann & Co. in Hamburg.
Der Kammergesänger.
Drei Szenen von Frank Wedekind.

Stinthardt & Schreiber
Nachf. Gmbhs
Landsberger Straße 12
Fernsprecher Nr. 203
Liefert seit 50 Jahren prompt u. reell alle Brennmaterialien.
Spezialität:
Halore-Briketts.
Eis aus städtischem Leitungswasser empfiehlt Schlichter Halle, Preisliste, ersuche 42. Bestellungen per Postkarte erbeten.
X Einige Schüler finden gute Stellen
X bei Veranschlagung der Schularbeiten.
X Direktor Voigt, X Strutenbacher, 27. II.